



NEPS

Nationales Bildungspanel

Informationen zu den direkten Maßen

NEPS Startkohorte 1 — Neugeborene
Bildung von Anfang an

3. Welle: 26 Monate



LifBi

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

Urheberrechtlich geschütztes Material
Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi)
Wilhelmsplatz 3, 96047 Bamberg
Direktorin: Prof. Dr. Cordula Artelt
Wissenschaftlich-kordinierende Geschäftsführerin: Dr. Jutta von Maurice
Kaufmännische Geschäftsführung: N.N.
Bamberg; 1. Dezember 2020

Informationen zur Erhebung der direkten Maße (Beobachtungen/Testungen)					
Beobachtungs- bzw. Testsituation	Einzelbeobachtung von Kindern im Alter von 26 Monaten im Haushalt der Familie, Ankerperson und Interviewerin anwesend				
Ablauf der Beobachtungen/Testungen	Es wurde eine Eltern-Kind-Interaktion administriert ¹ . Das direkte Maß wurde im Haushalt auf Video aufgenommen und nachträglich kodiert.				
Beobachtungs-/Testdauer (ohne Aufbau)	ca. 10 Minuten				
Informationen zu den einzelnen Beobachtungen/Tests					
Konstrukt	Anzahl der Items	Dauer	Erhebungsmodus	Anzahl kodierter Items	Nächste Messung
Eltern-Kind-Interaktion	-	ca. 10 Minuten	material-basiert (standardisierte Vorgabe)	20	-

¹ vgl. Linberg, A., Mann, D., Attig, M., Vogel, F., Weinert, S., & Roßbach, H.-G. (2019). Assessment of interactions with the macro-analytic ratings system of parent-child-interactions in the NEPS at the child's age of 7, 17, and 26 months (NEPS Survey Paper No. 51). Bamberg: Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, Nationales Bildungspanel.

Vorbemerkung

Der Entwicklung der einzelnen Tests liegen Rahmenkonzeptionen zugrunde. Dabei handelt es sich um übergeordnete Konzeptionen, auf deren Basis bildungsrelevante Kompetenzen größtenteils über den gesamten Lebenslauf in konsistenter und kohärenter Weise abgebildet werden sollen. Die Rahmenkonzeptionen, auf deren Grundlage die Testinstrumente entwickelt wurden, sind deshalb in verschiedenen Studien identisch.

Zusätzlich zu Kompetenzmaßen, die kohärent über den Lebenslauf erfasst werden, werden etappenspezifische Maße zu bestimmten Zeitpunkten im Lebensverlauf erhoben, zu denen sie besonders aussagefähig sind (vgl. Berendes, Weinert, Zimmermann & Artelt, 2013²). In der Regel erfolgt hierbei keine Messwiederholung.

² Berendes, K., Weinert, S., Zimmermann, S., & Artelt, C. (2013). Assessing language indicators across the lifespan within the German National Educational Panel Study (NEPS). *Journal for Educational Research Online/Journal für Bildungsforschung Online*, 5(2), 15–49.

Eltern-Kind-Interaktion

Die familiäre Lernumwelt ist von frühester Kindheit an von besonderer Bedeutung für die kindliche Entwicklung und den späteren Bildungsverlauf (Bronfenbrenner & Morris, 2006; Linberg et al., 2019). Dabei konnte gezeigt werden, dass die Qualität des frühen Interaktionsverhaltens in Eltern-Kind-Interaktionen eine bedeutende Rolle für verschiedene Bereiche der kindlichen Entwicklung, wie die sozio-emotionale, kognitive und sprachliche Entwicklung, spielt (Newton et al., 2014; Tamis-LeMonda et al., 1996; Tamis-LeMonda et al., 1998; Tamis-LeMonda et al., 2001).

In verschiedenen Theorien und empirischen Arbeiten wird dabei die Rolle von unterschiedlichen Facetten des Interaktionsverhaltens hervorgehoben, zum Teil auch in Relation zur jeweiligen Domäne der Entwicklung (z. B. Ainsworth et al., 1974; Blomeyer et al., 2010; Linberg, 2018; Newton et al., 2014; NICHD Early Child Care Research Network, 1998; Wood et al., 1976). Dazu gehört zum einen das unterstützende, sensitive sowie das anregende Verhalten, aber auch der positive und negative Umgang, die Zudringlichkeit oder Abgewandtheit des Elternteils. Die Qualität des elterlichen Interaktionsverhaltens kann unterschiedlich operationalisiert werden, sowohl über Einzelitems oder auch als globalerer Indikator, welcher mehrere der genannten Facetten elterlichen Interaktionsverhaltens beinhaltet (siehe z. B. Linberg et al., 2017; NICHD Early Child Care Research, 2005).

Dabei werden die Interaktionen in der Eltern-Kind-Dyade (Bornstein et al., 2008; Kochanska & Aksan, 2004; Masur & Turner, 2001) von beiden Interaktionspartnern bestimmt (Rogoff, 1990), d. h. auch das Kind ist ein aktiver Partner der Interaktion und beeinflusst das Verhalten des Interaktionspartners und wird selbst durch dessen Verhalten beeinflusst.

Für die Erhebung der Eltern-Kind-Interaktion in Startkohorte 1 des NEPS wurde eine angepasste Version des Instruments der NICHD-SECCYD-Studie verwendet (NICHD Early Child Care Research Network, 1991; 1992a; 1992b; vgl. Sommer et al., 2016). Die semi-standardisierte Eltern-Kind-Interaktion wurde dabei in der Startkohorte 1 in den ersten drei Wellen im Alter von 7, 17 und 26 Monaten im Haushalt der Familie durchgeführt, auf Video aufgezeichnet und anschließend von speziell geschulten Beobachterinnen und Beobachtern eingeschätzt (vgl. Linberg et al., 2019). Informationen zum genaueren Ablauf der Interaktionssituation im Haushalt der Familien, zum Kodierinstrument, zur Kodierschulung und zur Kodiererübereinstimmung sind in Linberg et al. (2019) für alle 3 Wellen aufgeführt.

Die Standardisierung betraf dabei den Aufbau, den zeitlichen Rahmen und das Spielmaterial. Die Eltern wurden gebeten, die Interaktionssituation so zu gestalten, wie sie sie immer gestalten, wenn sie Zeit mit ihrem Kind verbringen und ganz normal mit ihm zu spielen. Im Großteil der Fälle handelt es sich um Mutter-Kind-Interaktionen; in seltenen Fällen hat der Vater als Interaktionspartner an der Interaktionssituation teilgenommen. Die verschiedenen Spielzeuge regen dabei verschiedene Handlungen, Handlungsziele und Reaktionen an: z. B. durch einen plötzlichen diskreten Effekt oder einen kontinuierlich-handlungsbegleitenden Effekt; zustandsbezogene Ziele, symbolisches Spiel und gemeinsame Aufmerksamkeit (für eine detaillierte Beschreibung der Spielzeugauswahl, siehe Sommer et al., 2016). Im Scientific Use File (SUF) verfügbar sind die Kodierungen aller deutschsprachigen Interaktionssituationen.

Durchführung in Welle 3 (Alter 26 Monate)

In der dritten Welle erfolgte die Durchführung in zentralen Punkten ähnlich wie in Welle 1, allerdings wurden die Spielmaterialien in Anlehnung an die NICHD-SECCYD-Studie (NICHD Early Child Care

Research Network, 2005) den Eltern in drei Tüten übergeben, die in einer vorgegebenen Reihenfolge in der Interaktion verwendet werden sollten. Das Elternteil wurde gebeten, alle drei Tüten nacheinander und im eigenen Tempo zu nutzen, mit Tüte 1 zu beginnen und mit Tüte 3 zu enden. Die Interaktionssituation dauerte in Welle 3 10 Minuten.

In Welle 3 wurden zusätzlich zu den Items aus Wellen 1/2 noch zwei weitere Items kodiert. Die Kodierungen waren ähnlich, wurden jedoch an das Alter der Kinder angepasst. Niveauänderungen in den Daten können also auch auf die Veränderungen in den Kodierungen zurückzuführen sein. Die Skalen zum elterlichen Interaktionsverhalten umfassen die folgenden Aspekte: Sensitivität bei emotionaler Belastung und bei emotionaler Entspanntheit, Zudringlichkeit, Abgewandtheit, kognitive Anregung, positiver und negativer Umgang, Emotionalität, sowie mathematische und sprachliche Anregung. Die Items bezüglich des kindlichen Interaktionsverhaltens beinhalten die Aspekte positive und negative Stimmung, motorische Aktivität, anhaltende Aufmerksamkeit und soziales Interesse.

Im SUF³ sind neben den 10 Items zum elterlichen Interaktionsverhalten und den fünf Items zum kindlichen Interaktionsverhalten weitere Variablen mit Informationen darüber enthalten, ob Daten zur Eltern-Kind-Interaktion vorhanden sind, welche Person die Kodierung der Interaktion vorgenommen hat, ob die Interaktionssprache Deutsch war, ob es Abweichungen vom Standard während der Durchführung gab und ob der Elternteil während der Interaktion mit dem Kind gesprochen hat. In Welle 3 konnte nur die Ankerperson die Interaktion mit dem Kind durchführen.

Literatur

- Ainsworth, M. D., Bell, S. M., & Stayton, D. F. (1974). Infant-mother attachment and social development: Socialization as a product of reciprocal responsiveness to signals. In M. Richards (Ed.), *The integration of a child into a social world* (pp. 99–135). Cambridge University Press.
- Blomeyer, D., Pfeiffer, F., Reuß, K., & Laucht, M. (2010). Mutter-Kind-Interaktion im Säuglingsalter, Familienumgebung und Entwicklung früher kognitiver und nicht-kognitiver Fähigkeiten: Eine prospektive Studie. *Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung*, 79(3), 11–26. <https://doi.org/10.3790/vjh.79.3.11>
- Bornstein, M. H., Tamis-LeMonda, C. S., Hahn, C.-S., & Haynes, O. M. (2008). Maternal responsiveness to young children at three ages: Longitudinal analysis of a multidimensional, modular, and specific parenting construct. *Developmental Psychology*, 44(3), 867–874. <https://doi.org/10.1037/0012-1649.44.3.867>
- Bronfenbrenner, U., & Morris, P. A. (2006). The bioecological model of human development. In R. M. Lerner (Ed.), *Handbook of child development: Vol. 1. Theoretical models of human development* (pp. 793–828). Wiley. <https://doi.org/10.1002/9780470147658.chpsy0114>

³ Bis einschließlich Version SC1:7.0.0 sind nur Makrokodierungen der Verhaltensweisen veröffentlicht. Im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms 1646 (Education as a lifelong process. Analyzing data of the National Educational Panel Study (NEPS)) geförderten Projekts "Video-Based Validity Analyses of Measures of Early Childhood Competencies and Home Learning Environment (ViVA)" (Projektleitung: Prof. Dr. H.-G. Roßbach, Prof. Dr. S. Weinert) wurden zudem Mikrokodierungen vorgenommen, welche nach Abschluss des Projekts ebenfalls zur Verfügung gestellt werden.

- Kochanska, G., & Aksan, N. (2004). Development of mutual responsiveness between parents and their young children. *Child Development*, 75(6), 1657–1676. <https://doi.org/10.1111/j.1467-8624.2004.00808.x>
- Linberg, A. (2018). Interaktionen zwischen Mutter und Kind. Dimensionen, Bedingungen und Effekte. *Empirische Erziehungswissenschaft*. Waxmann.
- Linberg, A., Freund, J.-D. & Mann, D. (2017). Bedingungen sensibler Mutter-Kind-Interaktionen. In H. Wadepohl, K. Mackowiak, K. Fröhlich-Gildhoff, & D. Weltzien (Eds.), *Interaktionsgestaltung in Familie und Kindertagesbetreuung*, (pp. 27–52). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-10276-0_2
- Linberg, A., Mann, D., Attig, M., Vogel, F., Weinert, S., & Roßbach, H.-G. (2019). Assessment of interactions with the macro-analytic rating system of parent-child-interactions in the National Educational Panel Study at the child's age of 7, 17, and 26 months (NEPS Survey Paper No. 51). Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, Nationales Bildungspanel.
- Masur, E. F., & Turner, M. (2001). Stability and consistency in mothers' and infants' interactive styles. *Merrill-Palmer Quarterly*, 47(1), 100–120. <https://doi.org/10.1353/mpq.2001.0003>
- Newton, E. K., Laible, D., Carlo, G., Steele, J. S., & McGinley, M. (2014). Do sensitive parents foster kind children, or vice versa? Bidirectional influences between children's prosocial behavior and parental sensitivity. *Developmental psychology*, 50(6), 1808–1816. <https://doi.org/10.1037/a0036495>
- NICHD Early Child Care Research Network. (1991). Procedures for videotaping mother-child-interaction at 6 months (Unpublished document). NICHD Study of Early Child Care.
- NICHD Early Child Care Research Network. (1992a). Procedures for videotaping mother-child-interaction at 15 months (Unpublished document). NICHD Study of Early Child Care.
- NICHD Early Child Care Research Network. (1992b). Procedures for videotaping mother-child-interaction at 24 months in the 3-boxes paradigm (Unpublished document). NICHD Study of Early Child Care.
- NICHD Early Child Care Research Network (1998). Relations between family predictors and child outcomes: Are they weaker for children in child care? *Developmental Psychology*, 34(5), 1119–1128. <https://doi.org/10.1037/0012-1649.34.5.1119>
- NICHD Early Child Care Research Network. (2005). Child care and mother-child interaction in the first 3 years of life. In NICHD Early Child Care Research Network (Ed.), *Child care and child development* (pp. 231–245). The Guilford Press.
- Rogoff, B. (1990). *Apprenticeship in thinking: Cognitive development in social context*. Oxford University Press.
- Sommer, A., Hachul, C., & Roßbach, H.-G. (2016). Video-based assessment and rating of parent-child interaction within the National Educational Panel Study. In H.-P. Blossfeld, J. v. Maurice, M. Bayer, & J. Skopek (Eds.), *Methodological issues of longitudinal surveys. The example of the National Educational Panel Study* (pp. 151–167). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-11994-2_9
- Tamis-LeMonda, C. S., Bornstein, M. H., & Baumwell, L. (2001). Maternal responsiveness and children's achievement of language milestones. *Child Development*, 72(3), 748–767. <https://doi.org/10.1111/1467-8624.00313>

- Tamis-LeMonda, C. S., Bornstein, M. H., Baumwell, L., & Melstein Damast, A. (1996). Responsive parenting in the second year: Specific influences on children's language and play. *Early Development and Parenting: An International Journal of Research and Practice*, 5(4), 173–183. [https://doi.org/10.1002/\(SICI\)1099-0917\(199612\)5:4<173::AID-EDP131>3.0.CO;2-V](https://doi.org/10.1002/(SICI)1099-0917(199612)5:4<173::AID-EDP131>3.0.CO;2-V)
- Tamis-LeMonda, C. S., Bornstein, M. H., Kahana-Kalman, R., Baumwell, L., & Cyphers, L. (1998). Predicting variation in the timing of language milestones in the second year: An events history approach. *Journal of Child Language*, 25(3), 675–700. <https://doi.org/10.1017/S0305000998003572>
- Wood, D., Bruner, J. S., & Ross, G. (1976). The role of tutoring in problem solving. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 17(2), 89–100. <https://doi.org/10.1111/j.1469-7610.1976.tb00381.x>